

(15. Fortsetzung.)

„Lassen Sie ihn, wo er ist, kleines Fräulein“, erwiderte der alte Herr...

„Nun, dann waren es Fieberreden...“ Tante; Du wirst mich doch nicht glauben machen wollen...

Sollte ich wieder zurück ins Kloster? Klein, das ging nicht, ich möchte nicht allein bleiben...

Cachimilende; sobald ich kann, komme ich wieder nachfragen, wie es Deiner Mutter geht...

„Schwendel hat; da bin ich, deren Kapital längst nicht mehr existiert, als höchstens noch in einigen Schuldscheinen...“

„Mit vor Aufregung bebenden Händen zündete ich Licht an und ging in Tantes Zimmer hinüber...“

„Liebe Mama! Liebe Mama!“ Und vergebens mühte sich eine Frauenstimme...

„Du wirst hoffentlich nicht auf Deinen Willen beharren“, sagte Tante Edith ernst...

„Ich habe mich nicht, die beiden denn Ferra rief eben wieder...“

„Ich wandte mich um...“ „Ich werde gleich“, sagte ich trotzig...

Das erste klare Gefühl war eine brennende Scham über meine thörichte Träume...

„Du darfst nicht gehen“, sagte er ernst, „erst jetzt, nun sie wieder in Deutschland war...“



„Hier trinken Sie eins auf meine Gesundheit.“